

RESTRIKTION

- 1 -



Internation-Nr. 1495A

VERNEHMUNG  
des Heinrich EICHNER  
am 1.7.1947, 10.30 - 11.45 Uhr  
durch Hr. Otto VERBER  
Stenographin: Hanne Schrepfer.

1. Fr. Herr Dr. EICHNER, Sie sind jetzt kaufmännischer Leiter des ausdeutschen Kalkstickstoffwerkes?
- A. Ja.
2. Fr. Wie hat das Werk früher geheißen?
- A. Auch so.
3. Fr. Zu wem gehörte es?
- A. Zu 70 % dem Reichskonzern und zu 30 % der I.G. und steht jetzt unter I.G.-Furten-Kontrolle.
4. Fr. Ich möchte auf einige Sachen kurz eingehen, die wir bei der letzten Vernehmung erwähnt haben. Es war die Frage des Kontaktes der Wigo mit dem Propagandaministerium und Sie sagten, dass Sie einen Mann hatten, der Verbindung mit dem Propagandaministerium hatte und mit BERNH.
- A. Ja, Herr v. BERNHARDT, das war vor dem 30. Juni 1934.
5. Fr. Wie war es nachdem?
- A. Ich habe mich inzwischen erkundigt bei einem Beamten. Das Propagandaministerium gründete damals den sogenannten F-Kreis (Fahrenkreis). Innerhalb dieses F-Kreises wurde die ganze Welt aufgeteilt auf die verschiedenen Firmen. Die Wigo bekam Skandinavien. Der Verbindungsmann für dieses Gebiet war Herr v. BERNHARDT. Der schied dann aus und ging nach Frankfurt und kam in die Verkaufsteilung Skandinavien.
6. Fr. Sie hatten doch später mit Propagandasehen zu tun?
- A. Ich habe einmal mit einem Oberregierungsrat KNÖBE verhandelt in irgendeiner Angelegenheit mit der Türkei. Einmal habe ich mit einem anderen Herren

RESTRIKTION.

- 2 -

- A. verhandelt, es handelte sich um eine Deckschrift von Generalkonsul  
MAHN.
7. Fr. Sie hatten doch auch mit der antikommunistischen Propaganda in Brasilien  
zu tun?
- A. Ich nicht.
8. Fr. Es steht da schwarz auf weiss. Ich habe hier die Uebersetzung eines  
Briefes von Ihnen. (Mr. WERBER zeigt Brief)
- A. Das bin ich nicht.
9. Fr. Wer denn ist es?
- A. Ich kenne die Unterschrift MERTENS nicht.
10. Fr. Die Unterschrift ist unleserlich, das ist nur eine Vermutung.
- A. Ich kann mich nicht mehr erinnern.
11. Fr. Haben Sie nie mit dem Sachen etwas zu tun gehabt?
- A. Das muss einmal gewesen sein.
12. Fr. Soll ich Ihnen die anderen Briefe zeigen?
- A. Gerne.
13. Fr. Wenn ich es durchhin weiss, dann ist es wahr.
- A. Ich weiss nachlich nicht einmal mehr, wo die antikommunistische Pro-  
paganda in Berlin geussen hat.
14. Fr. Mit der Propaganda hatten Sie nichts zu tun?
- A. Nein.
15. Fr. Was ist denn das?
- A. Ich nehme an, dass hier ein Brief von Herrn KARLHEI gekommen ist,  
worin er irgendwelches Material gewünscht hat, dann habe ich den  
Auftrag bekommen.
16. Fr. Ist es ueblich gewesen, dass die Verbindungsmannern politisches  
Material anforderten?
- A. Herr KARLHEI war der Leiter der RAUER-Vertretung, er war damals noch  
nicht Verbindungsmann.
17. Fr. War es ueblich, dass man bei Ihnen politisches Material angefordert  
hat?
- A. Es muss ein Einzelfall gewesen sein, denn ich kann mich nicht daran  
erinnern.

RESUMIERUNG.

- 3 -

18. Fr. Ich kann Ihnen aber sagen, dass es kein Einzelfall gewesen ist.
- A. Man kann aus dem Brief ersehen, dass ich in Leverkusen einen Brief mitgenommen habe, weil ich ihn zurückschickte, den Brief habe ich sicher von G 4 (Suedamerikaabteilung) bekommen.
- Ein Mann der da Auskunft geben konnte, musste ein Herr HAUSER sein.
19. Fr. Ich glaube ein Mann der Auskunft geben konnte, ist auch Herr EICHER.
- A. Wenn ich es wusste, werde ich es Ihnen gerne sagen.
20. Fr. Sie waren doch Kriegsverwaltungsrat in Belgien?
- A. Ja.
21. Fr. Bis wann?
- A. Bis August 1944.
22. Fr. Was fuer ein Referat hatten Sie da ueber?
- A. Organische Chemie, also Arzneimittel, kosmetische Erzeugnisse, dann Metallalze, Kupferasphat, Aluminiumsulphat, Eisensulphat, Schaedlingsbekampfungsmittel und das Referat Ein- und Ausfuhr.
23. Fr. Wie kamen Sie denn zu diesen Posten?
- A. Auf eine sehr eigenartige Art und Weise. Ich hatte mit dem Oberregierungsrat HOFMANN im Reichswirtschaftsministerium ziemlich viel zu tun. Ich war in Urlaub im Juli und da wurde ich einberufen, ich fuhr nach Berlin und wurde als Verwaltungsrat eingekleidet. Ich erfuhr hernach, dass HOFMANN den Befehl bekam von O.K.W. eine Liste von Leuten aufzustellen, die etwas von der I.G. verstanden und da hat er 2 Leute aus der I.G. herausgenommen, Herrn FENZEL und mich.
24. Fr. Hat die I.G. etwas dazu zu sagen gehabt?
- A. Nein. Herrn Dr. EICHER war das nicht recht. Als der Krieg mit Russland anfing hat er dem Wirtschaftsministerium eine Reihe von Leuten angeboten, die er drin haben wollte. Dass ich rein kam, das wusste er nicht. EICHER konnte sich nicht leiden.
25. Fr. Warum denn nicht?
- A. Er sagte mir einmal bei einem Essen ueber den Tisch, sie sind ein Intellektueller, mit ihnen ist nichts los.
26. Fr. Dr. EICHER spielt doch selbst immer den Intellektuellen?
- A. Er spielte damals den glaubigen Nazi.

RESÜMIER.

27. Fr. Wann war das?

A. 1939.

28. Fr. Was machte er denn da?

A. Er hielt eine Versammlung ab und abends fand ein Essen anlässlich des Fuhrengeburtstages statt.

29. Fr. Gab es noch weitere Sachen dieser Art?

A. Ja, sehen sie sich einmal das Herbergbuch an von der Teuplitz-Als.

30. Fr. Wer war da alles da?

A. Ich war auch einmal da. Ganz H.N. 7 war da vertreten. Es war eine Jagdmette wo Dr. ILGER die ausländischen Vertreter einlad, um mit ihnen Gespräche zu führen. Es war auch ein Rostbuch da und da hat er jedes Mal viel hineingeschrieben.

31. Fr. Was zum Beispiel?

A. Wenn irgendein Fest war, aus Anlass dieses Festes zu Ehren unseres Fuhrers der uns aus der Not errettet hat usw. ILGER wusste nicht, was meine Vergangenheit war. Es bestand eine grosse Hierarchie. Es gab einen stellvertretenden Abteilungsleiter, einen Ressortleiter, einen verantwortlichen Abteilungsleiter. Es wurde eine Hierarchie aufgebaut, die es nirgends gab. Im Jahre 1938 bekam ich einen Assistenten Herrn LANGHEIM, der später nach Spanien ging und dann Herr HELENACK.

32. Fr. Wo kam der her?

A. Aus dem Büro RIBENTROP, hatte eine Engländerin geheiratet, kam in die I.G. und wurde mir zugeteilt. RIBENTROP war Außenminister geworden, das Büro wurde etwas abgebaut und LANGHEIM kam zur I.G., vielleicht wegen seiner Heirat mit einer Engländerin.

33. Fr. Es ist auffällig, dass zu H.N. 7 so viel Leute von Aussortierten Amt kamen, worauf führen Sie das zurück?

A. Das sind Leute, die einen kleinen Befehl hatten.

34. Fr. War die Verbindung eine sehr enge?

A. Ja, TERHAAR hatte enge Verbindung zu CLOUIS.

35. Fr. Wie hat sich das ausgedrückt?

A. TERHAAR war bei CLOUIS zu Hause und CLOUIS war bei TERHAAR zu Hause.

RESTRICTED.

- 5 -

- A. MANN war auch ein guter Freund von BERHAAR.
36. Fr. Das hat doch BERHAAR dazu benutzt, um alle möglichen Informationen zu bekommen?
- A. Ja, zu jedem K.A.-Ausschuss hat er einen grossen Vortrag gehalten.
37. Fr. Es gab doch auch Sachen, die nicht im K.A. besprochen wurden?
- A. Ich musste jede Woche nach Leverkusen fahren und dann hin zu BERHAAR gegangen und habe gefragt, Herr Doktor, was gibt es Neues? Dann hat er mir verschiedenes erzählt.
38. Fr. Was hat er Ihnen denn erzählt?
- A. Die Verhandlungen in einem Land führen zu den und den Fragen.
39. Fr. Wie war es z.B. beim Einmarsch in Sudetenland, hat BERHAAR das vorher gewusst?
- A. Nein.
40. Fr. War es zu erkennen, dass er davon vorher gewusst hatte?
- A. Nein, zu erkennen gab er nichts. Unsere grossen Herren wie General konsul MANN hatten einen nicht zu beschreibenden Informationsjäger.
41. Fr. Hatte auch BERHAAR andererseits Informationen an das Auswärtige Amt weitergegeben?
- A. Ja, allerdings diese Informationen waren alle mehr oder weniger wirtschaftspolitischer Natur, wenn wir von unseren Geschäftsfreunden in Ausland um irgendwelche interessante Berichte gebeten wurden, wurde es an das Auswärtige Amt gegangen und das Reichswirtschaftsministerium gebeten.
42. Fr. Wer noch, wie ist es z.B. mit dem Wehrwirtschaftsstab?
- A. Das weiss ich nicht. Ich nehme an, dass v.d.HEYDE auch viel Material weitergegeben hat. Da muss doch auch der General MUMENTAL rübergekommen, der hat einen Unfall gehabt, den haben wir auch aufgemessen. Was der gesucht hat waren die Petsamo-Nickel-Gruben. Herr WIRNER, ich habe keine Veranlassung, Ihnen irgend etwas zu verschweigen. Ich bin gerne bereit, mich noch einmal zu erkundigen. Ich habe auch jetzt einmal in Leverkusen nachgefragt, denn ich bin selber interessiert, dass die Sache weitgehendst aufgeklärt wird.

HAUSNER.

- 6 -

43. Fr. Welche Nummer hatte Ihre Abteilung in der Wipo?

A. IV. Der Brief ist von mir geschrieben, das laesst sich nicht leugnen. Ich kann mir nur erklaren, dass das eine Einzelaktion war, die ich erlaedigt habe, wie so viele Einzelaktionen.

Ich kann mir denken, dass HAUSNER da Bescheid weiss.

44. Fr. Wo ist der jetzt?

A. In <sup>L</sup>everkusen.

45. Fr. Wie heisst er mit Vornamen?

A. Das weiss ich nicht. Er war Prokurist und Leiter der Abteilung C 4 (Sudamerika). Ich glaube den Namen zu kennen, wer das geschrieben hat.

46. Fr. Wer ist das?

A. Das ist GATTINEAU, der hatte diese komische Unterschrift.

47. Fr. Hat GATTINEAU mit diesen Sachen viel zu tun gehabt?

A. Er war der Leiter der Wirtschaftspolitischen Abteilung. Er hat bis 30. Juni 1934 fast nur Propaganda gemacht, da war ja die Wirtschaftspolitische Abteilung nur ein Mann. Die Abteilung bestand aus der Pressestelle, aus dem Wirtschaftspolitischen Bureau und Herrn BERNHARDT. Das hoerte auf, als GATTINEAU eingesperrt war, mit der ROHM-Sache.

48. Fr. Sie sagen in Ihrer letzten Vernehmung von Fall NOACK, dass dass der einen Mann in der Wipo haben wollte, um mit der Vermittlungsstelle N Ausgleich zu halten?

A. Ja.

49. Fr. Mit welcher Organisation hat NOACK Verbindung gehalten?

A. Mit der Mob-Abteilung des Reichswirtschaftsministeriums.

50. Fr. Aber wann war das?

A. Das kann 1936 gewesen sein, aber auch 1937.

51. Fr. Was hat er also zu tun gehabt?

A. Ich weiss, dass er vorbereitet hat die Uk-Stellungen.

52. Fr. Die Uk-Stellungen waren doch damals noch nicht offiziell?

A. Ich war mit NOACK befreundet und da sah ich mehr als die anderen.

FRAGEN.

- 7 -

53. Fr. Die Uk-Stellungen haben doch 1938 begangen bzw. 1939, das war eine reine I.G.-Angelegenheit?
- A. Das weiss ich nicht. Die Leute die uk-gestellt worden wurden, waren erfasst.
54. Fr. Er kam vom Hob-Buero zur I.G. zu dem Zweck, diese Aufgabe durchzuführen?
- A. Ja, er war mit GATTINEAU befreundet, der wollte einen Mann haben, der direkte Fuehlung zum Wirtschaftsministerium hatte. TERHAAR war vom Volkerbund-Buero gekommen. Es kann sein, dass GATTINEAU TERHAAR nicht sehr kannte und da hat er NOACK geholt und dann kam es zum Knoch und GATTINEAU hat NOACK fallen lassen.
55. Fr. Was war seine Aufgabe innerhalb der Wipo?
- A. 1. Persoenliche Fuehlungnahme zu den Herren des Wirtschaftsministeriums, und 2. die Zusammenarbeit mit dem Hob-Buero. Ich weiss von einer Besprechung in Hoechst, da wurde verhandelt, in welchem Ausmass sollten die einzelnen.....
56. Fr. Wann war das?
- A. Das muss ziemlich frueh gewesen sein.
57. Fr. 1937 etwas?
- A. Ja.
58. Fr. Was fuer eine Besprechung war das in Hoechst?
- A. In Hoechst unter dem Vorsitz von Herrn KUEHNING. Da war da Herr v. KIEHLMANN, NOACK und die Herren von der Vermittlungsstelle W.
59. Fr. Wer war von Vorstand dabei?
- A. Es kann sein, dass LAUTENSCHLAGER dabei war.
60. Fr. Es hat sich nur auf pharmazeutische Produkte besogen?
- A. Ja.
61. Fr. Wie war es in Bezug auf die anderen Produkte.
- A. Ich habe z.<sup>B.</sup> gehoert, dass Farben von ersten Tag an um 50 % gekuerzt werden sollten. Farben war doch damals das Hauptgeschaeft.

## RESÜMIERUNG

- 8 -

62. Fr. Von wem wurde diese Anordnung herausgegeben, vom Hob-Büro?
- A. Das war keine Anordnung, sondern ein Plan.
63. Fr. Von wem wurde der gemacht?
- A. Von der Vermittlungsstelle W, HQACK hatte seine Hand drin. Wie die Zusammenarbeit dann war, wie v.d.JEYDE kam, das weiß ich nicht.
64. Fr. Was mich interessiert ist folgendes: Muss manste doch damals annehmen wenn man solche Pläne machte, dass ein Krieg kommt?
- A. Natürlich. Die haben ja alle fuer den Krieg vorbereitet.
65. Fr. Wer denn alles?
- A. Die Vermittlungsstelle W, die war doch extra gegründet worden, um die ganzen Pläne auszurbeiten.
66. Fr. Hat z.B. MANN mit diesen Sachen etwas zu tun gehabt?
- A. Nein, zu der damaligen Zeit war es nur Herr KIEHLMANN. Geleitet wurde diese Sitzung von Herrn BRUNING.
67. Fr. Diese ganzen Sachen sind in der Vermittlungsstelle W zusammenge-  
laufen?
- A. Ja, es war die Aufgabe von HQACK, dass er auch die Hand drinnen hatte.
68. Fr. Was fuer Arbeit hat HQACK praktisch gemacht?
- A. Gar nichts. Es war erst am Anfang. Ich habe einmal eine Besprechung gehabt, da wurde gesagt, es muss ein Plan aufgestellt werden.
69. Fr. Die Wipo ist doch von rein kaufmännischen Teil her gewesen? Sollte HQACK die Vorbereitungen auf den kaufmännischen Teil machen?
- A. Nein, dass getrennt wurde technischer und kaufmännischer Hob-Berater, das kam erst spaeter. Ich bin seinerzeit aus der Sitzung in Hoechst nicht schlau geworden.
70. Fr. Was hat Herr AHLEMANN damit zu tun?
- A. Gar nichts. AHLEMANN hat ueberall ein bisschen reingepfuscht.
71. Fr. Diese ganze Verbindung hat v.d.JEYDE weitergemacht?
- A. Ja, HQACK schied aus der Wipo aus, dann uebernahm v.d.JEYDE das gesamte Referat.



BEFRAGUNGEN.

- 9 -

*Personen*

72. Fr. Es gibt verschiedene ~~Investitionen~~ von A-Fall, es gibt Kriegsfall usw. Wurde irgendein Unterschied gemacht?
- A. Nein, es wurde lediglich von A-Fall gesprochen. Mit welchem Landern Krieg sein sollte, das wurde nicht zum Ausdruck gebracht.
73. Fr. Dieser Plan fuer die Neueordnung der chemischen Industrie.....
- A. Den habe ich nur einmal im Exemplar liegen sehen.
74. Fr. Nun ist die Frage gewesen von diesen berichten der Voui fuer die Schwacht. Sie sagten, Sie haben diese zu sehen bekommen?
- A. Ich habe den Bericht ueber Belgien im Schreibtisch meines Vorgaengers in Bruesel gefunden.
75. Fr. Im Schreibtisch Ihres Vorgaengers war der bereits vorhanden?
- A. Ja, ich fand die Ausarbeitung Wirtschaftsgruppe und die gruenne Ausarbeitung der Voui.
76. Fr. Diese Ausarbeitungen der Voui wurden die schon vor dem Kriege an die verschiedenen Regierungsstellen weitergegeben?
- A. Das weiss ich nicht. Ich weiss nur, dass die Voui sehr stolz war, dass sie ihre Berichte an alle moeglichen Stellen gab. Es war zwischen der Wipo und der Voui ein sehr gespanntes Verhaeltnis.
77. Fr. Sie gaben hier an, dass Post der I.G. durch offizielle Stellen des Reiches geschickt wurden.
- A. Es war so, dass die Post mit dem diplomatischen Kurier gegeben werden konnte.
78. Fr. Wieso war das, war das so ueblich bei anderen Firmen?
- A. Es kann sein.
79. Fr. Was war der Grund?
- A. Dass die vertrauliche Post nicht ueber die Zensur gehen sollte.
80. Fr. Aus welchen Gruenden denn?
- A. Unsere saemtlichen Auslandsvertretungen waren getarnt. Nun waren die Steuergesetze alle so, dass die Filialen draussen besteuert wurden nach dem Einkommen der Hauptgesellschaft. Das sollte nicht geschehen. Der Abrechnungspreis war, dass die Leute die Ware zu einem Preis bekamen, der ihnen die Unkosten deckte und noch einen kleinen Prestige-Gewinn.

RESTRICTED.

- 10 -

- A. Der Errechnungspreis richtete sich nach dem Bruttoerlös minus Unkosten.
81. Fr. Wenn Verkaufsvertreter nach Berlin kamen, wurden die ersucht, bei irgendwelchen politischen Stellen zu berichten?
- A. Die wurden aus Landesreferenten geführt beim Auswertigen Amt oder Wirtschaftsministerium. Es erfolgte eine Vermittlung durch uns, aber es war praktisch nicht notwendig.
82. Fr. Hat v.d.HAYE solche Verhandlungen gesucht in Bezug auf die militärischen Stellen?
- A. Das weiss ich nicht.
83. Fr. Sie geben hier an, dass Sie mit HOUS zusammenarbeiteten?
- A. Ja.
84. Fr. Der ist doch dann hinausgeflogen?
- A. Ja. HOUS hatte eine sehr ehrgeizige Frau, die war dauernd bei GATTINEAU und ich kann mich erinnern, dass GATTINEAU in einer Postbesprechung sagte, das gibt es nicht mehr, jeder Herr der heiratet stellt mir seine Frau vor; ich will die Frauen meiner Mitarbeiter kennen. Der Grund fuer diese Aussagen war Frau HOUS.
85. Fr. War GATTINEAU ein so wilder Mann?
- A. Ja.
86. Fr. Hat v.d.HAYE Leute denunziert?
- A. Davon ist mir nicht bekannt. V.d.HAYE war ein Mann der vorents kommen wollte.
87. Fr. Wie hat sich das ausgedrueckt?
- A. Er war ruecksichtslos. Eines Tages las ich einen Brief an General-konsul MANN von v.d.HAYE. Daraufhin ging ich zu v.d.HAYE und fragte ihn, wieso er einen Brief schrieb.
88. Fr. Um was handelte es sich?
- A. Das weiss ich nicht mehr. Ich sagte, den Auftrag haben Sie nicht persoenlich bekommen. Er sagte, das verbitte ich mir, verlassen sie mein Zimmer oder ich habe Ihnen eine runter. Ich ging zu BERHAER und sagte, der Mann muss sich entschuldigen. Es blieb dabei, ich habe ihn nicht mehr gegruesst und nicht mehr angesprochen.

ES-379-11

isd. Coll. v. 2747

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

1948/56

Ich, Heinrich E I C H N E R , Trostberg/Oberbayern, Traunsteinstr. 39 nachdem ich darauf aufmerksam gemacht worden bin, dass ich mich wegen falscher Aussage strafbar mache, stelle hiermit unter Eid freiwillig und ohne Zwang folgendes fest:

Seit dem 2. Januar 1934 bin ich Angestellter der I.G.-Farben-Industrie A.G. Von dieser Zeit bis zum 20. Juni 1941, dem Zeitpunkt meiner Einberufung zur Wehrmacht, arbeitete ich in der Wirtschaftspolitischen Abteilung der I.G., die ein Teil des Betriebes I.G. Berlin N.W. 7 war. Dieser Betrieb stand unter der Leitung von Dr. Max ILGNER. Meine Chefs innerhalb der Wirtschaftspolitischen Abteilung waren bis Ende 1936 Dr. Heinrich GATTNER und von dieser Zeit an Dr. Jost TERHAAR. In der ersten Zeit meiner Tätigkeit arbeitete ich in der Pressestelle der I.G. als Lektor, seit Oktober 1934 war ich der Leiter des Referates Pharmazentika der Wirtschaftspolitischen Abteilung. Auf Grund dieser Tätigkeit bin ich in der Lage, folgende Aussagen zu machen:

1. Seit der Zeit meiner Übernahme des Referates Pharmazentika war es meine Aufgabe mit der Wirtschaftsgruppe Chemie, dem Reichswirtschaftsministerium Fachgruppe Pharmazeutische Erzeugnisse, Vorkorat der deutschen Wirtschaft, der Auslandsorganisation der NSDAP und anderen offiziellen und halbamtlichen Stellen Verbindung zu halten. Im Laufe dieser Tätigkeit kam es auch dazu, dass diesen Stellen Informationen wirtschaftlicher Art, die aus dem Ausland durch Vertretungsberichte gekommen waren, übergeben wurden. Dies war ein Teil des Informationsaustausches der zwischen der Wipo und den Regierungsstellen gepflogen wurde. Die Berichte kamen aus dem Ausland an das Büro des Kaufmännischen Ausschusses und an die Verkaufsgemeinschaften, die jene Teile die fuer unsere I.G.-Stellen interessant erschienen, an die Wirtschaftspolitische Abteilung zwecks Weiterleitung weitergaben. Da es der Zweck der Wirtschaftspolitischen Abteilung war, Verbindung mit den offiziellen Stellen zu halten, wachte auch der Chef der Wipo darüber, dass dieses Monopol nicht von anderen Teilen der I.G. ...

brochen wurde; obschl es ihm nicht in allen Faellen gelang, dieses Monopol zu behalten. Eine der Stellen, an die diese Berichte gingen, war auch das Auswaertige Amt. Die oben erwahnten Berichte der Verbindungsmanner soweit ich sie sah, beschaeftigten sich mit folgenden Themen: Politische Lage des betreffenden Landes, die allgemeine wirtschaftliche Lage, Informationen ueber abgeschlossene oder abzuschliessende Handelsvertrage, Nachrichten ueber die fuehrenden Persoenlichkeiten und die Marktsituation auf den die I.G. betreffenden oder naheliegenden Gebieten. Ich weisse, dass diese Informationen an Regierungstellen weitergegeben wurden, da diese Dinge in fast taeglichen Besprechungen diskutiert wurden und dabei festgestellt wurde, wer welche Nachrichten bekommen sollte. Die vertrauliche Post der I.G.-Vertretungen im Ausland ging in einzelnen Faellen vor dem Kriege und generell waehrend des Krieges durch den diplomatischen Kurier der deutschen Gesandtschaft in dem betreffenden Land. Der Grund dafuer war, dass die I.G.-Vertretungen im Ausland als Unternehmen des betreffenden Landes getarnt waren und ihr wirklicher Charakter als Filialen der I.G. nicht bekannt werden sollte. Wenn Vertreter der I.G. aus dem Ausland kamen, so wurden sie vom B.d.K.A. oder der Wipo aufgefordert, zum Reichswirtschaftsministerium oder zum Auswaertigen Amt zwecks Berichterstattung zu gehen. Ich bin dazueber informiert, weil diese Angelegenheit im Rahmen der Wipo allgemein ueblich war und auf einer Dienstreise des Abteilungsleiters beruhte. An diese Besuche von Auslandsvertretern <sup>und den oben erwahnten Informationsaustausch</sup> kann ich mich seit dem Eintritt in die I.G. erinnern.

2. Ich weisse, dass auch die Ausarbeitungen der Volkswirtschaftlichen Abteilung an Regierungstellen weitergegeben wurden und von diesen benutzt wurden. Diese Tatsache ist mir besonders durch folgenden Zwischenfall bekannt: Als ich im Jahre 1943 den Posten eines Kriegsverwaltungsrates beim Militaerbefehlshaber fuer Belgien und Nordfrankreich, Referat Chemie uebernahm, fand ich im Schreibtisch, den ich von meinem Vorgaenger uebernahm, eine Kopie des Vowi-Laenderberichts ueber Belgien.

3. Dr. Helmut HOACK war ein Beamter im Reichswirtschaftsministerium (Hobabteilung) und wurde entweder im Jahre 1936 oder Mai 1937 in Berlin N.W. 7 durch Herrn Dr. GATTINEAU eingestellt. Der Grund fuer seine Einstellung war, dass Dr. GATTINEAU bemerkt war, einse Mann der fuer die Hobfragen zustendig war, zu haben, um als Gegengewicht gegen die inner wichtige <sup>wurde</sup> Funktion der Vermittlungsstelle II zu dienen. Zu dieser zeit waren die Hobfunktionen noch nicht streng nach technischer und kaufmannischer Seite getrennt und da Dr. GATTINEAU das Monopol fuer Verbindungen zu offiziellen Kreisen fuer die Wipo beanspruchte, versuchte er auch diesen Teil der Arbeit sich nicht nehmen zu lassen. Dr. HOACK bearbeitete seit seiner Einstellung die Fragen der Ur.-Stellungen und versuchte auch in den Fragen der Produktionsaenderungen, die fuer den Kriegsfall vorgesehen waren, die Wipo einzuschalten. All dies fand im Zuge der Vorbereitungen statt, die fuer einen evtl. Kriegsfall getroffen wurden. Ich erinnere mich an eine Besprechung in Hoechst zu der ich von Dr. HOACK mitgenommen wurde, bei der die Veraenderung der pharmazeutischen Produkte im Kriegsfall besprochen wurde. Diese Besprechung fand innerhalb des ersten Jahres nach HOACK's Einstellung statt. Diese Arbeiten wurden knapp vor der zeit der Abreise Dr. GATTINEAU's nach Oesterreich, also Ende 1937 Anfang 1938 von v.d.HEYDE uebernommen.
4. In der Zeit meiner Taetigkeit bei der I.G. Berlin N.W. 7 hatte ich Gelegenheit Dr. ILGER bei grosseren dienstlichen Veranstaltungen zu beobachten. Obwohl ich die feste Ueberzeugung hatte, dass Herr Dr. ILGER im Herzen kein ueberzeugter Nationalsozialist war, gehaerdete er sich doch in allen Ansprachen und allen Veranstaltungen als ein ausgesprochener Anhaenger des Nationalsozialismus. Ich hatte den Eindruck, dass dieses Verhalten von Dr. ILGER nur Mittel zum Zweck war, d.h. er benutzte auch das nationalsozialistische Verhalten als Mittel, um unter allen Umstaenden eine Rolle zu spielen. Aus seinem damaligen Verhalten hatte ich persoenlich niemals den Schluss gezogen, dass dieses nur eine Tarnung war, um seine antifaschistische Einstellung zu verbergen. Ich erinnere mich an die Ansprachen, die er immer am 26. Juli vor wesentlichen Abteilungsaemtern hielt und ich hatte Gelegenheit, das Kuettenbuch auf der Tempelitz-Alle

einsehen, das viele seiner Eintragungen, die durchaus im gegenständlichen Sinn gehalten waren, enthält. Ich wurde von Herrn Dr. KIMMEL einmal zur Rede gestellt, warum ich noch nicht Reservewilliger sei, da ich meine Kooperationsleistung dazu sagte, hat er sich zufrieden gegeben.

Ich habe jede der vier Seiten dieser Erklärung unter Eid sorgfältig durchgesehen und eigenhändig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinem Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und erkläre hiermit unter Eid, dass ich in dieser Erklärung nach meinem besten Wissen und Gewissen die reine Wahrheit gesagt habe.

---

Unterschrift

Sworn to and signed before me this 2nd day of July 1947, at Hamberg, Jersey, by Heinrich KIMMEL, Hamberg/Oberbayern, Transleithenstrasse 29  
known to me to be the person making the above affidavit.

---

OTTO KIMMEL  
U.S. Civilian, AGO-Gr. A - 444 385  
Office of Chief of Counsel for War Crimes  
U.S. War Department.